

ANFRAGE

des Abgeordneten Hubert Ulrich (B90/Grüne)

betr.: Schadstoffbelastung im Warndt

Laut Informationen des Vereins „Saubere Luft für die Warndtgemeinden e.V.“ haben Messungen eines Umweltlabors in mehreren Warndt-Gemeinden eine Bodenbelastung mit polyaromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) ergeben. Die Quelle dieser krebserregenden Verbindungen ist noch ungewiss. Fest steht aber, dass sie unter anderem bei Produktionsprozessen auf der Chemieplattform in Carling-Saint-Avold emittiert werden. Gleichzeitig berichtet der Verein darüber, dass sich bei ihm in den letzten Monaten die Meldungen über Geruchsbelästigungen mit einhergehenden gesundheitlichen Beschwerden wie Kopfschmerzen, Übelkeit oder Schleimhautreizungen erneut gehäuft haben.

Da die Belastung mit krebserregenden PAKs in den östlicher gelegenen Warndt-Gemeinden Emmersweiler, Karlsbrunn und Dorf im Warndt noch höher ist als in Lauterbach, ist es fragwürdig, ob die installierten Messstationen in Lauterbach zur Erhebung von Feinstaub-, Benzo(a)pyren- und BTEX-Werten überhaupt tauglich sind, um die Schadstoffbelastung verlässlich zu messen und den Bürgerinnen und Bürgern endlich eine Antwort auf ihre Fragen zu geben. Die passiven VOC-Messungen in Dorf im Warndt mit ihrer nachträglichen Betrachtung des Mittelwerts können bis heute auch keine Antworten auf erhöhte Messwerte liefern. Auch wenn, wie von der Landesregierung in einer Sitzung des Umweltausschusses am 29.4.2016 berichtet wurde, keine relevanten Umwelteinwirkungen nach TA Luft zu erwarten seien, bleiben die Beschwerdemeldungen der Bürger seit 2013 auffällig und werfen erhebliche Fragen auf.

In Hinblick auf die Erweiterungspläne der Chemieplattform, die unter dem Namen „Chemesis“ eine Flächenbesiedelung von 240 Hektar bis zum Jahr 2020 auf der insgesamt 600 Hektar großen Chemieplattform erreichen soll, sollte die Öffentlichkeit über die Maßnahme bereits im Vorfeld informiert und am Genehmigungsverfahren beteiligt werden.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Regierung des Saarlandes:

1. Welche Produktionserweiterungen, Umbauarbeiten und Neubauten sind seit dem Jahr 2004 auf der Chemieplattform Carling erfolgt und welche Anlagen wurden mit welcher Produktionskapazität seitdem in Betrieb genommen? Welche Anlagen mit welcher Produktionskapazität wurden im Gegenzug stillgelegt?
2. Das von der Landesregierung seit zwei Jahren durchgeführte VOC-Spektrum mittels passiver Messungen liefert bis heute keine Antworten auf die Geruchsbelastung. Plant die Landesregierung die Installation von neuen Messmethoden, Messparametern und Messplätzen, um für Aufklärung zu sorgen? Falls nein, warum nicht?

3. Welche weiteren Maßnahmen sollen ergriffen werden, um den Ursachen der Geruchsbelästigung auf den Grund zu gehen?
4. Seit Beendigung von Carling Ambition 2013, was insbesondere erhebliche Produktions-erweiterungen der Firma Arkema (Acrylatchemie, Superabsorberchemie) betraf, klagen die Bürger und Bürgerinnen über die oben beschriebenen Beschwerden. Welche Maßnahmen sollen ergriffen werden, um diese Problematik mit der Firma Arkema zu besprechen und welche Maßnahmen sollen messtechnisch zur Aufklärung eingesetzt werden?
5. Wie ist der aktuelle Kenntnisstand der Landesregierung über die Erweiterungspläne im Zuge des Projektes „Chemesis“ und wie wird die Landesregierung in die Pläne auf der französischen Seite eingebunden?
6. Welche Maßnahmen will die Landesregierung ergreifen, um die Bodenbelastung durch PAK und deren Ursachen in den Warndt-Gemeinden zu überprüfen?
7. Welche Maßnahmen will die Landesregierung ergreifen, um alle 16 bekannten PAKs in der Luft zu messen? Wann wird die Landesregierung die ersten Feinstaubmessergebnisse aus den Stationen Lauterbach und Dorf im Warndt veröffentlichen?
8. Wann wurde die C4- Harze- und PPC-Anlage in Betrieb genommen?
9. Wird die Landesregierung ein Beschwerdemanagementsystem etablieren, an das sich Bürgerinnen und Bürger mit Geruchsbeschwerden wenden können? Falls ja, in welcher Form und bis zu welchem Zeitpunkt? Falls nein, warum nicht?